



Stadt Leverkusen

Handwerkskammer
zu Köln



Entwurf

**„Aktionsprogramm zur Verbesserung des Verkehrsflusses
des innerstädtischen Individualverkehrs in Leverkusen“**



Vorwort

Die Prosperität einer Volkswirtschaft steht in unmittelbarem Zusammenhang mit deren Verkehrsinfrastruktur. Auch die Region Köln/Bonn/Leverkusen profitiert von ihrer zentralen Lage in Europa und ihrem dichten Straßen- und Schienenverkehrsnetz. Doch dieser Vorteil kann sich auch schnell zu einem Nachteil entwickeln, dann nämlich, wenn die Kapazitäten dieser Netze an ihre Grenzen stoßen. Kommt es dann durch Baustellen, Unfälle oder sonstige Ereignisse zu Störungen auf den Verkehrswegen, droht der Kollaps. Die Chancen eines dichten Verkehrsnetzes bergen so auch Risiken für die regionale Bevölkerung. Gerade der stauende Verkehr erzeugt überproportional starke Emissionen und belastet so die Bevölkerung über Gebühr und beeinträchtigt regionale Wirtschaftsabläufe nachhaltig negativ.

Genau dieses Bild zeigt sich in und um Leverkusen. Hohes Verkehrsaufkommen und zahlreiche Baustellen führen gerade im Berufsverkehr immer wieder zu erheblichen Behinderungen. Handwerksunternehmen stehen dadurch auf dem Weg zum Kunden und zurück in den Betrieb oft in Staus und werden an der ordnungsgemäßen Erbringung ihrer Dienstleistungen gehindert. Durch Staus entstehen in der Region Köln/Bonn/Leverkusen jährlich Schäden in Höhe von 15.000 Euro pro Betrieb.

Die Stadt Leverkusen und die Handwerkskammer zu Köln wollen deshalb die auf den folgenden Seiten beschriebenen Maßnahmen ergreifen, die der Verkehrsverflüssigung dienen. Dazu beschließen sie gemeinsam das folgende „Aktionsprogramm zur Verbesserung des Verkehrsflusses des innerstädtischen Individualverkehrs in Leverkusen“.



Anschluss aller Signalanlagen an einen modernen Verkehrsrechner

Die Signalanlagen im Stadtbereich werden in den nächsten Jahren kontinuierlich erneuert. Zudem wird die Stadt die Signalanlagen zeitnah über einen modernen Verkehrsrechner ansteuern und überwachen. So können Fehlschaltungen vermieden, defekte Anlagen schnell erkannt und der Verkehr auf den Hauptverkehrsachsen während der Rush Hour durch grüne Wellen verflüssigt werden.

Umsetzung eines qualifizierten Baustellenmanagements im Stadtbezirk

Die Stadt Leverkusen erstellt Ausschreibungen für Straßenbaumaßnahmen so, dass die Arbeiten minimalinvasiv sind, also den Verkehrsfluss möglichst wenig stören. Die Prozesskette Ausschreibung - Vergabe - Ausführung wird so unter dem Gesichtspunkt einer wirtschaftlichen, mehr aber noch der volkswirtschaftlich sinnvollsten Abwicklung betrachtet. Beendete Baustellen und die Erfahrungen mit den beteiligten Firmen fließen in ein Steady-Ranking (Zuverlässigkeit) ein.

Baugenehmigungen werden im Sinne eines qualifizierten Baustellenmanagements so erteilt, dass für den Verkehr Ausweichrouten verfügbar bleiben. Während der Baumaßnahmen auf dem Kölner Autobahnring werden in der Stadt auf den Magistralen nur noch Baumaßnahmen genehmigt und ausgeführt, die dringend notwendig sind. Das gilt auch für Baumaßnahmen städtischer Gesellschaften, wie der EVL GmbH & Co. KG und der avea GmbH & Co. KG.

Die Stadt Leverkusen benennt einen Baustellenkoordinator, in dessen Aufgabenbereich tägliche Baustellenkontrollen fallen. Ziel der Baustellenkontrollen sind unter anderem die Identifizierung und der zeitnahe Rückbau von ruhenden Baustellen, die Sensibilisierung der Baulastträger und Bauunternehmen für eine zügige Baustellenabwicklung und der zeitlich komprimierte Arbeitseinsatz von Mensch und Maschinen an verkehrswichtigen Baustellen. Zudem können Defekte an Baustellensignalanlagen schnell erkannt und die Reparatur beauftragt werden. Zudem werden



durch die Baustellenkontrolleure nicht genehmigte Baustellen und Baustelleneinrichtungen an das Amt für öffentliche Ordnung gemeldet. Die Idee eines solchen Baustellenkoordinators könnte auch in Leverkusen Schule machen.

Einführung eines regionalen Verkehrsleitkonzeptes

Die Stadt entwickelt ein intermodales Verkehrsleitkonzept, das für den LKW-Verkehr auch integraler Bestandteil des zurzeit in Entwicklung stehenden regionalen stadtvträglichen LKW-Navigationskonzeptes wird. Die Stadt Leverkusen und die Handwerkskammer setzen sich zudem bei den Umlandkommunen dafür ein, dass ein interkommunales Verkehrsleitkonzept für die Region Köln/Bonn/Leverkusen entsteht. Die im Aufbau befindliche LKW-Navigationssoftware und eine zu erstellende Parkleitsystem-Applikation für Smartphones sollen in diese Konzepte integriert werden.

Keine Einschränkung der Funktionalität des strategischen Straßennetzes

Das innerstädtische strategische Straßennetz wird in seiner Funktionalität stetig an die verkehrstechnischen Erfordernisse angepasst und nicht künstlich eingeschränkt. Einschränkungen im strategischen Straßennetz erfolgen nur aus sicherheitstechnischen Gründen.

Parken in zweiter Reihe und missbräuchliche Nutzung von Ladestreifen

Parken in der zweiten Reihe auch zum Zwecke vermeintlich kurzer Be- und Entladeaktivitäten wird konsequent geahndet. Nötigenfalls wird nicht nur eine kostenpflichtigen Verwarnung an den Fahrer, sondern auch an den Halter des Fahrzeuges als den mutmaßlichen Initiator verhängt. Das Ordnungsamt wird verstärkt – in Form von Aktionstagen - neuralgische Punkte im Straßennetz überwachen und Zuwiderhandlungen ahnden.



Stadt und Handwerkskammer entwickeln gemeinsam eine Kampagne, die auf mehr Miteinander im Straßenverkehr hinwirkt. Kampagnenbestandteile können Broschüren, Flyer, Plakate, Internetaktivitäten und Fahrsicherheitstrainings, Ladungssicherung, effizientes Laden und wirtschaftliches Fahren sein.

Wartung- und Reparatur an Ver- und Entsorgungsleitungen sowie Entsorgungstätigkeiten

Die Stadt wirkt im Zuge des Genehmigungsverfahrens bzw. der Beauftragung von Unternehmen darauf hin, dass Arbeiten von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie Arbeiten an den Anlagen des städtischen ÖPNV-Unternehmens außerhalb der Hauptverkehrszeiten durchgeführt werden. Stadt und Handwerkskammer werben für dieses Verfahren gemeinsam bei den städtischen Gesellschaften, der EVL GmbH & Co. KG, der avea GmbH & Co. KG, der TBL AöR und der wupsi, sowie Netcologne.

Stärkere Nutzung des ÖPNV

Die Stadt und die Handwerkskammer werben in gemeinsamen Aktionen für die Nutzung des ÖPNV, um die „Kunden“ an die vermehrte Nutzung von Bus und Bahn heranzuführen. Einladungsschreiben zu Veranstaltungen oder zu wahrzunehmenden Terminen sollen mit einem, elektronisch zu lesenden Ein-Tages-Ticket (QR-Code, Barcode) ausgestattet werden. Die Regularien hierfür werden die Stadt Leverkusen und die Handwerkskammer zeitnah mit dem Kraftverkehr Wupper-Sieg AG-Vorstand erörtern. Zudem soll im Mittelstand das Jobticket weiterentwickelt werden.



Stadt Leverkusen

Handwerkskammer
zu Köln



Optimierung der betrieblichen Logistik

Die Stadt und die Handwerkskammer werben gemeinsam für eine Entzerrung der Einsatz- und Lieferzeiten von Grossisten und Filialbetrieben sowie für Baustellenanlieferungen auch in Rand- und wenn sinnvoll auch in Nachtzeiten.

Leverkusen, den

(Reinhard Buchhorn)
Oberbürgermeister
der Stadt Leverkusen

(Dr. Ortwin Weltrich)
Hauptgeschäftsführer der Handwerks-
kammer zu Köln